

175/117 [1733 Juli 27.]¹

Schreiben von Maria Apollonia Weissenbach an Beat Jakob Anton Zurlauben betreffend die Tagsatzung in Frauenfeld

B Maria Apollonia Weissenbach entschuldigt sich bei Beat Jakob Zurlauben², auf dessen Brief noch nicht geantwortet zu haben. Sie hatte vergeblich gehofft, aus Frauenfeld³ gute Nachrichten zu erhalten bezüglich der schlimmen Situation in Zug. Sie vergleicht das Schicksal Zugs mit demjenigen von Hiob. Allerdings hat sie von einem Gesandten vernommen, dass eine separate Tagsatzung für das Zuger Geschäft⁴ geplant wird, zumal die Tagsatzung schon mit genug Geschäften befrachtet war. Man hat gleichwohl Schumacher⁵ das eine oder andere vorgehalten, doch dieser trat wie immer nicht darauf ein. Wenn es Neuigkeiten gibt, wird Weissenbach eine Mitteilung machen. Sie richtet zudem Ehrbezeugungen der Äbtissin⁶ und der Base aus, die froh ist, hier⁷ zu sein.⁸

¹ Das Schreiben ist nur auf den 27. Juli datiert, das Jahr wurde aufgrund der erwähnten Tagsatzung in Frauenfeld ermittelt.

² Beat Jakob Anton Zurlauben.

³ Gemeint ist die eidgenössische Tagsatzung in Frauenfeld vom 6. -28. Juli 1733, vgl. EA VII 443, Nr. 354.

⁴ Vgl. EA VII 446, Nr. 355b.

⁵ Josef Anton Schumacher.

⁶ Maria Euphemia Zurlauben, Äbtissin des Klosters Tänikon.

⁷ Im Kloster Tänikon.

⁸ Weissenbach hält fest, das Schreiben in grösster Eile verfasst zu haben.

AH 175, Bl. 242-243 • Bl. 243^v nur Adresse.
Original.
